№ 6057. Montag, 9. Mai. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Paris, 9. Mai. Gestern Abends waren die Straßen zwar sehr belebt, doch herrschte die vollständigste Ruhe. Das offizielle Resultat des Plebiscits ist in der Hauptstadt folgendes: Es stimmten mit Ja 111,363, mit Nein 156,377. Im Seinedepartement stimmten 139,538 mit Ja, 184,946 mit Nein. Die Zahl derer, die sich der Abstimmung enthielten, beträgt in Paris 93,000. Bis auf 106 Wahlbezirke sind die Resultate bekannt: mit Ja stimmten 5,180,000, mit Nein 1,130,000. Die Zahl der abzugebenden Stimmen wird auf 8 Millionen angeschlagen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 8. Mai. Bei der Abstimmung über das Plebiscit betheiligten sich zahlreiche Votanten. Es herrscht vollkommene Ruhe. — Villemain ist heute gestorben.

Petersburg, 8. Mai. Das „Journal de St. Pétersbourg meldet über die Ermordung des Prinzen Arenberg (vergl. Rußland): Ein ehemaliger Arbeiter des Prinzen, mit Namen Gury Chischkoff, welcher kürzlich aus dem Gefängniß entlassen, ist des Mordes verdächtig verhaftet worden. Derselbe leugnet, obwohl die Indicien sehr belastend sind. Der Kaiser hat dem österreichischen Gesandten Grafen Choteck sein tiefes Bedauern über die That ausgedrückt.

Florenz, 8. Mai. Gestern tauchten in der Provinz Catanzaro einige Banden in der Gesammtstärke von etwa 300 Mann auf. Man befürchtet eine republikanische Bewegung und es wurde deshalb die bewaffnete Macht aufgeboten. — Die Nationalbank hat sich mit den von der Vierzehner-Commission vorgeschlagenen Aenderungen in der Bankconvention einverstanden erklärt. — Statt der von der Regierung verlangten Rentenveräußerung von 80 Millionen Frcs. wird die Vierzehner-Commission eine Rentenveräußerung von nur 60 Millionen beantragen. — Die Militärbudget-Commission hat der Kammer einen Bericht vorgelegt, in welchem Ersparungen im Betrage von 15 Millionen Frcs. und die Festsetzung des Effectivstandes der Armee auf 146,000 mit 13,000 Pferden ohne Beeinträchtigung der Cadres beantragt werden.

13. Sitzung des Zollparlaments vom 7. Mai.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Zolltarifs wird in der Schlußabstimmung mit 179 gegen 65 St. angenommen. Die Stellung der Parteien ist selbstverständlich genau dieselbe, wie gestern bei dem Patow'schen Compromißantrag, nur daß einige Mitglieder, die gestern gegen den Patowschen Antrag stimmten, heute fehlen. — Das Parlament hat damit sämmtliche Vorlagen, die ihm theils von der Regierung, theils aus der Versammlung selbst zugegangen sind, erledigt. — Abg. Eichmann dankt als ältestes Mitglied unter den Anwesenden im Namen des Hauses dem Präs. Simson für seine Geschäftsleitung in dieser „zwar kurzen, aber resultat- und segensreichen Sitzung". Abg. Schweitzer schließt sich dem Danke für den Präsidenten an, fügt aber in seinem und seiner Parteigenossen Namen hinzu, daß sie die Thätigkeit des Hauses, deren Erfolg allein eine erhöhte Besteuerung nothwendiger Lebensbedürfnisse des Volkes gewesen ist, nicht für eine segensreiche, sondern für eine traurige halten. (Widerspruch.) Präs. Simson dankt seinerseits der Versammlung und fügt hinzu, daß er die Arbeiten des Parlaments gerade so beurtheile, wie der Abg. Eichmann. Ich freue mich, daß der Schluß der Sitzung die Bedeutung erhält, die der Fürst Hohenlohe im ersten Eingang unserer Sitzungen mit Worten, denen wir damals gern zugehört haben, ausgesprochen hat, und in der überwiegenden Mehrheit dieses Hauses nennen wir uns glücklich, daß sie ihre Erfüllung wenigstens in dieser letzten Session gefunden haben. (Lebh. Zustimmung.)

Um 3 Uhr wurde das Zollparlament im Weißen Saale durch den König geschlossen. Die Königin, die Prinzessin Luise, und Prinzen Carl, Albrecht (Sohn), Georg und Alexander wohnten der Feierlichkeit bei. Die Thronrede lautete:

„Als Ich Sie bei Eröffnung der ersten Session der Legislatur-Periode willkommen hieß, deren letzte Session Ich heute schließe, sprach Ich die Zuversicht aus, daß Sie, das gemeinsame deutsche Interesse fest im Auge haltend, die Einzeln-Interessen zu vermitteln wissen würden. Die kurze, aber bedeutungsvolle Session, welche heute zu Ende geht, hat diese Zuversicht gerechtfertigt. (Zustimmung.) Die Revision des Vereins-Zolltarifs berührte zahlreiche und wichtige Interessen und mußte deshalb zu einem lebhaften Kampfe der Ansichten führen. Es ist Ihnen gelungen, aus diesem Kampfe zu einem Abschluß zu gelangen, welcher die großen, für die verbündeten Regierungen leitend gewesenen Gesichtspunkte festhält und die streitenden Interessen versöhnt. Sie verdanken dieses Ergebniß dem nationalen Geiste, welcher lieb gewordene Wünsche und lebhaft empfundene Besorgnisse zurücktreten ließ vor der Erkenntniß, daß ohne ein Opfer von jeder Seite die im Interesse unseres Vaterlandes gebotene Vollendung des Ihnen vorliegenden Werkes unerreichbar sei. Die verbündeten Regierungen sind Ihnen in demselben Geiste entgegengekommen und so ist, bei allseitigem ernsten Bemühen, die Feststellung einer Reform gelungen, welche durch die Berathungen dreier Sessionen gereift war. Diese Reform, indem sie den Tarif vereinfacht und die Beschaffung von Gegenständen des unmittelbaren Verbrauchs, von Hilfsmitteln für die Arbeit und von Materialien für die Gewerbe in ausgedehntem Maße erleichtert, eröffnet der Production neue Bahnen, sichert dem Verkehr einen weiteren Aufschwung und verheißt dem Wohlstande im Deutschen Zollverein eine steigende Entwickelung, während sie durch geringe Mehrbelastung eines Verbrauchs-Gegenstandes die finanziellen Grundlagen des Tarifsystems wahrt." Nachdem der König hierauf der Verträge mit Mexiko und den Hawaii'schen Inseln erwähnt, schließt er: „Im Laufe der dreijährigen Thätigkeit, welche Sie heute beenden, haben Sie, im Zusammenwirken mit den verbündeten Regierungen, zu dem Abschluß der räumlichen Ausdehnung des Zollvereins den Grund gelegt, die Beziehungen des Zollvereins zu zweien durch Stammes-Verwandtschaft mit ihm verbundenen Nachbarstaaten und zu anderen für seinen Verkehr wichtigen Ländern geordnet, die Besteuerung zweier wichtigen einheimischen Erzeugnisse geregelt und die Gesetzgebung über den Verkehr mit dem Auslande in allen ihren Theilen neu gestaltet. Die segensreichen Früchte dieser Thätigkeit sind zum Theil bereits vorhanden, zum Theil mit Sicherheit zu erwarten. Der Dank des deutschen Volkes, dessen Gedeihen Ihre Thätigkeit gewidmet war, wird Ihnen nicht fehlen. So entlasse Ich Sie in der zuversichtlichen Hoffnung, daß auch die künftigen Versammlungen des Zollparlaments unserem gemeinsamen Vaterlande zum Segen gereichen werden." Zum Anfang und zum Schluß der Feier wurden in üblicher Weise Hochs auf den König von dem Präs. Simson und dem bayerischen Bundesrathsmitgliede v. Perglas ausgebracht.

* **Berlin**, 8. Mai. Die erzielte Verständigung über die Tarifreform ist lediglich den unausgesetzten Bemühungen der Fraktion „zur Mainbrücke" zu verdanken. Die südd. liberalen Abgeordneten haben sich namentlich die freihändlerischen Elemente der nationalliberalen Fraktion für das Compromiß zu gewinnen bemüht, und sie fanden für ihre dringenden Vorstellungen, daß das Ansehen des Zollparlaments bei abermaliger Resultatlosigkeit bedroht sei, einen geeigneten Boden, obwohl es den Freihändlern, wie v. Hennig, v. Forckenbeck, Bamberger, Lasker nicht leicht wurde, zu resigniren. Das finanzielle Resultat der Tarifreform stellt sich so: Ermäßigungen nach der ursprünglichen Vorlage nach Streichung der Ermäßigung für Garne: 575,000 Thlr., Reiszollermäßigung: 400,0000 Thlr., Roheisenzollermäßigung: 300,000 Thlr.; Summa der Einnahme-Ausfälle 1,275,000 Thlr. Dagegen giebt die Erhöhung des Kaffeezolles eine Mehreinnahme der Regierungen von 1,400,000 Thlr., so daß, ohne die Mehreinnahme in Folge der vermehrten Einfuhr der im Zoll ermäßigten Gegenstände, die Regierungen durch die Tarifreform 125,000 Thlr. Mehreinnahme haben. — Das unerwartete Glücken des Compromisses in der Tariffrage erfüllt die Offiziösen bereits mit den besten Hoffnungen, daß auch das Strafgesetzbuch im Reichstage durch einen ähnlichen Compromiß zu Stande gebracht werden wird. Eine solche Parallele zwischen Zolltarif und Strafgesetzbuch ist doch aber unmöglich zu ziehen. Dort handelt es sich um widerstrebende materielle Interessen, zwischen denen nicht nur ein Crompromiß möglich, sondern die im Grunde immer nur durch einen Compromiß auszugleichen sind. Bei dem Strafgesetzbuch handelt es sich aber um Prinzipien, die einander ausschließen; zwischen Köpfen und Nichtköpfen giebt es kein vermittelndes Dritte. Ueberdies würde schon der Versuch, eine derartige Frage durch einen außerparlamentarischen Compromiß zu erledigen, einen sehr übeln Eindruck machen. Präsident Simson citirte in der vorletzten Sitzung des Zollparlaments — wie es uns scheint, nicht sehr glücklich — den Compromiß der preußischen zweiten Kammer von 1850 bei Gelegenheit der Verfassungsberathung. Unter den Bestimmungen, die dieser Compromiß herstellte, war auch die, nach der die Bildung des Herrenhauses ganz der Krone anheimgestellt wurde: eine Bestimmung, welche der Fortentwickelung der preußischen Verfassungszustände im Herrenhause ein bisher nicht zu beseitigendes Hemmniß geschaffen. — Am Montag beginnen die Reichstagsarbeiten zunächst mit der Fertigmachung des Budgets; es folgen unmittelbar die Berathungen über die Gesetze betreffend das Autorrecht, den Unterstützungswohnsitz, und die Verhältnisse der Bundesbeamten, und zuletzt über das Strafgesetzbuch. Der Bundesrath wird über das letztere erst nach Rückkehr des Grf. Bismarck Beschluß fassen. Die Normativbestimmungen für die Actien-Gesetzgebung wird dem Reichstage wahrscheinlich noch vorgelegt werden, doch wird die Rayon-Gesetzgebung in dieser Session nicht mehr zur Vorlage kommen.

— Der Vorstand der nationalliberalen Partei (Bamberger, v. Bennigsen, Biedermann, Braun (Wiesbaden), v. Bunsen, v. Forckenbeck, Fries, Hardt, v. Hennig, Lasker, Lent, Miquèl, Oetker, Oppenheim, Soltmann, v. Unruh, Zabel) hat so eben einen Bericht über die am 31. April und 1. Mai stattgefundenen Verhandlungen des Bundesausschusses der Partei veröffentlicht. Es wurde zunächst darüber debattirt, ob es nothwendig, in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen ein allgemeines Parteiprogramm zu erlassen und darauf beschlossen: „1) In Rücksicht auf die unzweideutige Stellung, welche die nationalliberale Partei.

Das Cerbarafest der deutschen Künstler in Rom.

In diesem Jahre ist in Rom ein altes deutsches Fest mit einem Erfolge, der alle Erwartungen übertraf, wieder erneuert worden: das Maifest der Künstler, welches hier freilich schon am 25. April gefeiert worden ist. In Deutschland ist es in den großen Städten, wo bedeutende Künstlercolonien sich aufhalten, eine von alten Zeiten her bekannte Sitte, daß die Jünger der bildenden Künste, wenn die Lerchen den Frühling verkünden, unter allerhand Scherz, unter Musik und Gesang ins Freie, in den grünen Wald hinausziehen, um den jungen Gebieter Lenz zu begrüßen. In Italien, wo die Jahreszeiten nicht so scharf von einander getrennt sind, wie bei uns, kennt man dieses Entgegenjauchzen des Frühlings nicht; selbst in Rom, wo so viele Künstler aller Nationen seit Jahrhunderten beieinander wohnen, feierte man keine Frühlingsfeste, bis die Deutschen ihre nationale Sitte auch dort einführten. Dies geschah in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts, als, durch Kerstens und Thorwaldsens Beispiel gelockt, mehr Deutsche als früher über die Alpen gezogen waren, um sich an den wiedererwachten Studien der Antike und der großen Maler des 15. und 16. Jahrhunderts Geist und Hand zu bilden. Damals, als Schnorr, Koch, Cornelius, Overbeck, Wagner in Rom lebten und arbeiteten, regte sich das Gemeingefühl bei den deutschen Künstlern, sie begannen sich enger als früher zusammenzuhalten, kneipten an bestimmten Tagen in derselben Osterie (Weinschenke) und stifteten allmälig einen kleinen Verein, genannt den Orden vom Bajocco. Sie trugen nämlich am blauen Bande diese päpstliche Kupfermünze von der Größe eines Dreiers. Die gemeinschaftliche Kneipe war besonders im Sommer die noch jetzt berühmte, freilich ganz erneuerte Osterie vor der Porta del Popolo jenseit des Ponte Melle, der alten Miloischen Brücke, an der Konstantin einst seinen entscheidenden Sieg erfocht.

Damals mußte noch jeder, der nach Rom wollte, diese Brücke per Post oder zu Fuß passiren, denn die Eisenbahn existirte noch nicht. Es bildete sich nun der Gebrauch aus, Ankömmlinge in der Osterie vor der Brücke zu empfangen und sie gleich bei ihrem Eintritt in die Ewige Stadt in die Künstlergemeinschaft aufzunehmen. Nachdem der junge Künstler ein aus scherzhaften Fragen bestehendes Examen absolvirt hatte, wurde ihm feierlich der Orden vom Bajocco umgehängt; er erhielt die römische Weintaufe und wurde von seinen „Gesellen" unter weinlustigen Gesängen über die Brücke hinüber nach Rom geleitet.

Als nun die deutsche Kunstgenossenschaft in Rom immer mehr anwuchs, als sie statt der Osterie vor den Thoren der Stadt allmälig ihr eigenes Kneiplocal innerhalb derselben gemiethet hatte, kam man in den zwanziger Jahren auf den Gedanken, in einer gemeinschaftlichen Wanderung nach der Campagna ein größeres Frühlingsfest zu feiern und dazu auch Künstler anderer Nationen einzuladen. Man wählte als Oertlichkeit dazu die Cerbarahöhlen vor der Porta Maggiore; wunderbare alten Grotten, wahrscheinlich frühere Steinbrüche, mitten in der grünen Campagna, von denen aus man die blauen Albaner- und Sabinerberge mit ihren Schneekuppen erglänzen sieht. Der erste Erfinder dieses gemeinschaftlichen Maifestes ist der Maler Nerby gewesen, welcher noch jetzt in Venedig lebt. Wie in Rom die Antike mit ihren Erinnerungen unwillkürlich in alle Verhältnisse eingreift, so fehlte sie auch bei diesem Künstlerfeste nicht. Die einzelnen Abtheilungen hießen Cohorten, ihre Anführer Centurionen. Man ritt nun zu Esel oder zu Pferde hinaus oder marschirte zu Fuß als einfacher Legionarier. Die Lust, sich zu costümiren, gesellte sich bald dazu. Man erfand Uniformen phantastischer Art, und bald travestirte man auch den olympischen Götterstaat; Hebe und Ganymed, die Durststiller des Olymp, fehlten nicht und auf der grünen, länglich ovalen Wiese, welche fast wie ein antiker Circus neben den Cerbaragrotten sich ausdehnt, wurden „Olympische Spiele" eingerichtet. So feierte man unter immer lebhafterer Betheiligung diese Frühlingsfeste bis zum Jahre 1848. Um diese Zeit hatten sie schon eine solche Popularität gewonnen, wurden so zahlreich auch von Nichtkünstlern und von der Masse des römischen Volks besucht, daß es der Regierung gefährlich erschien, sie weiter zu erlauben. Auch absorbirte in den nächsten Jahren die Politik und die leidenschaftliche Erregung der Zeit dergleichen harmlose Vergnügungen. Erst im Anfange der fünfziger Jahre begann man die alten Feste von neuem zu feiern. Es waren immer die deutschen Künstler, welche sie in Scene setzten, die Vorbereitungen trafen, die Listen zur Betheiligung auslegten und die Künstler anderer Nationen dazu einluden. So ging es fort, bis das Jahr 1859 mit seinen Stürmen über Italien dahinbrauste. Wieder trat die Politik in den Vordergrund, unter den Künstlern selbst entstanden Spaltungen, die Regierung fürchtete, man möchte das Fest zu Demonstrationen in einem Italien freundlichen Sinne benutzen und so hörte die fröhliche Frühlingsfeier auf. Vom Jahre 1859—69 gab es keine Cerbarafeste mehr; sie lebten nur in der Tradition. Der deutsche Krieg von 1866 that das Seinige, sie noch unmöglicher zu machen, er brachte Streit und Parteiung in den inzwischen zu einem geordneten Vereine mit eigenem Lokal angewachsenen Bunde der deutschen Künstlerschaft.

Aber in den letzten Jahren begannen sich die Gegensätze auszugleichen. Der Künstlerverein, dessen Existenz schwer bedroht war, consolidirte sich wieder, ja er gelangte zu größerer Blüthe als früher. Die Freigebigkeit des Königs von Preußen machte es möglich, trotz der schweren Geldbedrängniß, die durch den Austritt vieler süddeutscher Mitglieder nach dem Jahre 1866 entstanden war, das glänzende Lokal im Palazzo Poli an der weltberühmten Fontana Trevi beizubehalten. So kam es, daß im vergangenen Jahre, da der Verein über 100 Mitglieder zählte, ein Versuch gemacht wurde, das alte traditionelle Fest zu erneuen. Man ging, des Ausganges ungewiß, vorsichtig dabei zu Werke, machte wenig Gerede davon, um die Aufmerksamkeit der Behörden nicht unnütz zu erregen, und sah zu, ob die fremden Künstler in Erinnerung der frühern Zeiten von selbst sich freudig betheiligen würden. Dieser Versuch gelang über alles Erwarten, man bedauerte nur, daß man die Einladungen nicht früher ausgesandt hatte, um die Zahl der Theilnehmer zu verdoppeln.

In diesem Jahre nun stieg während des Winters die Mitgliederzahl des Vereins auf eine bis jetzt noch nicht erreichte Ziffer, und so einigte man sich denn beim Nahen des Frühlings dahin, das Cerbarafest mit erneutem Glanze zu begehen. Frühzeitig traf man die nöthigen Vorbereitungen, die Regierung gab ohne Weiteres ihre Erlaubniß, Wochen vorher wurden die Künstler der andern Nationen in Kenntniß gesetzt und eingeladen, sich zu unterzeichnen. Auch ward ihnen ein Programm eingesandt, und man bat, die verschiedenen

sowohl in den Einzellandtagen als im Reichstage, theils gegenüber den Gesetzvorschlägen der Regierungen, theils durch die von ihr selbst eingebrachten Gesetzentwürfe, eingenommen hat, erscheint der Erlaß eines allgemeinen Programms für die bevorstehenden Wahlen nicht nothwendig. 2) Von jedem zur Partei gehörigen Abgeordneten ist zu erwarten, daß er in seinen Wahlkreis geht und seinen Wählern über sein und der Partei Verhalten einen Rechenschaftsbericht abstattet. 3) Es ist den Parteigenossen gestattet, für einzelne Provinzen oder Gegenden Wahlprogramme zu erlassen, es wird indeß mit Bestimmtheit erwartet, daß jedes derartig herauszugebende Programm vor seiner Veröffentlichung dem Parteivorstande zur Verständigung mitgetheilt wird." — Bezüglich der Partei-Organisation räth der Ausschuß den Parteigenossen: „1) In jedem Wahlkreise hat die Partei einen Candidaten aufzustellen oder wo sie dies für sich allein nicht mit Erfolg vermag, mit verwandten liberalen Parteien sich über einen solchen zu einigen, vorausgesetzt, daß derselbe nicht ein grundsätzlicher Gegner der nationalen Sache ist. 2) In jeder größeren Ortschaft, namentlich in jeder Stadt, ist ein Wahlcomité zu organisiren, und in jeder kleineren ist, soweit möglich, ein Vertrauensmann zu gewinnen, welcher die auf die Wahlen bezüglichen Vorgänge überwacht, die Geschäfte besorgt, und mit dem Wahlcomité sich in Correspondenz setzt. 3) In jedem Wahlkreise ist ein centrales Wahlcomité, wo möglich am Sitze der Kreisbehörden zu errichten, welches die Leitung der Wahlbewegung in die Hand nimmt. Zu demselben Zwecke bieten die Wahlcomités an den Sitzen der Regierungsbehörden für sämmtliche Wahlbezirke des Regierungsbezirks, sowie der Vorstand in Berlin ihre Dienste an. 4) Das Verzeichniß aller Comité's unter Angabe der mit der Correspondenz betrauten Personen, sind dem Vorstand in Berlin mitzutheilen. 5) Es empfiehlt sich, nach Eröffnung der Wahlbewegung in jedem Wahlkreise an mehreren Orten, zu verschiedenen Zeiten Versammlungen liberaler Wähler abzuhalten und die Einladungen von angesehenen Männern zu unterzeichnen. Wünschenswerth ist das persönliche Erscheinen des Candidaten im Wahlkreise und in den Versammlungen. 6) Die örtlichen Comités und das centrale Comité des Wahlkreises bilden die Mittelpunkte der Wahlbewegung. Den Mitgliedern des Comités und den Vertrauensmännern wird persönliches Erscheinen und Wirken dringend empfohlen. 7) Für die Geldbedürfnisse der Wahlbewegung hat in erster Linie jeder Wahlkreis selbst zu sorgen. Zum Schluß wird die Gewinnung der Zeitungen und deren Versorgung mit Correspondenzen hervorgehoben." — Am zweiten Tage wurde in Anwesenheit süddeutscher Zollparlamentsmitglieder über eine Verständigung mit den liberalen Parteien Süddeutschlands berathen. Von den Vertretern Norddeutschlands wurde einstimmig beschlossen: „I. der Landesausschuß erkennt als Politik der nationalliberalen Partei an, daß jeder süddeutsche Staat, welcher zum Eintritt in den Norddeutschen Bund bereit ist, in denselben aufgenommen werde. II. Auf Grund der erstatteten Berichte ermächtigt der Landesausschuß den Vorstand der Partei, mit dem Landesausschusse von Hessen, Baden und Württemberg in Verbindung zu treten und eine Organisation zum Zwecke der Verständigung des gemeinsamen Vorgehens herbeizuführen. III. Der Landesausschuß spricht den lebhaften Wunsch aus, mit der nationalen Partei in Bayern nähere Beziehungen in der Weise herzustellen, wie sie derselben angemessen erscheint."

Belgien. Brüssel, 7. Mai. Repräsentantenkammer. Der Minister Jamar legt einen Gesetzentwurf vor betreffend die Conzession für ein belgisch-französisches Eisenbahnnetz, welches die französische Nordbahn, die Luxemburger Bahn und die Rheinlande verbindet, sowie ferner eine Eisenbahnverbindung von Tamines bis zur Maas und von Eckeren nach der Eisenbahn Turnhout-Tilbourg mit einer Abzweigung nach Breda herstellt. (W. T.)

Frankreich. * Paris, 6. Mai. Das Comité der Linken und die Delegirten der demokratischen Presse von Paris und den Departements veröffentlichen folgendes Manifest: „An unsere Mitbürger! Protestation des Comités der Linken und der Delegirten der demokratischen Presse von Paris und den Departements. Im Augenblicke, wo das allgemeine Stimmrecht sich für den großen von ihm auszuführenden Act sammeln soll, wählte die Regierung den Vorabend der Abstimmung, um auf lärmende Weise Auszüge aus einer geheimen Procedur zu veröffentlichen, welche in der gegenwärtigen Stunde einer jeden Controle entgeht. Diese eben so geräuschvolle als voreilige Publication der Resultate einer Untersuchung, die mehr als drei Monate dauerte, kann nur eine Wirkung haben: nämlich die, am Vorabende der Abstimmung die Aufregung und den Schrecken zu verbreiten. Sie trägt so in sich einen Character der Opportunität, welchen das öffentliche Bewußtsein beurtheilen wird. Schon jetzt gestaltet sich im Munde der Freunde der Regierung das Complot in ein Attentat um, und man bemüht sich, Frankreich zu überzeugen, daß es einer großen Gefahr entgangen ist. Man sagt ihm, daß alle Gegner der Regierung alle die, welche mit „Nein" votiren, nur eine und die nämliche Partei bilden, die man beschuldigt, sich der Emeute und der Mordthat als Mittel zu bedienen. Wir verachten diese Verleumdung. Frankreich weiß, auf welcher Seite die Männer der Gewaltthat sind: es weiß, wer die sind, denen der Staatsstreich die absolute Gewalt überliefert hat, und die, um sie zu bewahren, sich das Recht auf den Staatsstreich vorbehalten. Frankreich hat keine Furcht mehr. Es wird sich nicht irre führen lassen; dasselbe weiß, daß die einzige Gefahr für es in der Fortdauer der persönlichen Regierung besteht, welche es der Laune und der Gebrechlichkeit eines einzigen Mannes Preis giebt. Im Namen Eurer Rechte und Interessen, im Namen der sozialen Stabilität beschwören wir Euch ein letztes Mal mit „Nein" zu antworten." — Heute Abend wurden „Reveil", „Siècle", „Avenir nationale" mit Beschlag belegt, weil diese Blätter eine Proklamation veröffentlichen, die Louis Napoleon im J. 1848 erlassen hat. Es ist jedenfalls interessant, daß die Polizei die Regierung des Kaisers Napoleon gegen die revolutionäre Sprache des Demokraten Napoleon zu schützen hat. Im Falle der Anklage wird der Generalprokurator offenbar nicht allein die Redacteure der betreff. Blätter, sondern auch den Verfasser des verbrecherischen Schriftstückes zur Verantwortung ziehen müssen. — Nach dem Plebiscit werden die Minister ihre Portefeuilles in Hände des Kaisers niederlegen und Ollivier mit der Neubildung des Cabinets beauftragt werden, das dann mehr im Sinne der Rechten — man nennt mit ziemlicher Bestimmtheit schon jetzt die frühern Minister Magne und Latour-Dumonlin — zusammengesetzt werden dürfte.

Rußland und Polen. Ein Erlaß des Ministers für Volksaufklärung bestimmt, daß in Polen, Finnland und den Ostseeprovinzen fortan nur solchen Lehrern und Lehrerinnen die Conzession zum Unterrichten an öffentlichen Anstalten, so wie an Privatschulen oder in Familien ertheilt werden darf, die eine Prüfung in der russischen Sprache bestanden haben. Wegen der Lehrer und Lehrerinnen, die bereits die Conzession besitzen und noch keine Prüfung abgelegt haben, sollen für Finnland und die baltischen Lande dieselben Bestimmungen in Kraft treten, die in Polen bereits in Geltung sind. Nach denselben müssen die Meldungen zur Prüfung innerhalb 6 Wochen erfolgen.

Petersburg, 7. Mai. Der österreichische Militär-Attaché, Major Prinz Arenberg, ist heute früh in seiner Wohnung ermordet gefunden worden. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ausfindig gemacht. (W. T.)

Italien. Rom, 2. Mai. Der Würfel ist gefallen, schreibt man der „K. Z." Das Schema von dem Katechismus wird in der Sitzung am nächsten Mittwoch zur Schlußabstimmung gestellt und hierauf sofort die Discussion jenes Abschnitts des Schema's de ecclesia in Angriff genommen, in welchem vom Primate des Papstes und seiner Unfehlbarkeit die Rede ist. Also in dem Augenblicke, wo der heilige Stuhl von dem Daru'schen Memorandum Kenntniß genommen hat, erhält das Concil den Befehl, über eine der Fragen zu verhandeln, die den Protest der französischen Regierung hervorgerufen haben. Später kommen dann die 21 Canones, auf welche Daru es besonders abgesehen hat, an die Reihe. Im ultramontanen Lager herrscht natürlich große Freude und man beglückwünscht den Papst lebhaft ob dieser Handlung der Unabhängigkeit. Und doch hat Pius IX. im letzten Augenblicke noch einmal gezögert, nachdem ihn Antonelli von den Unannehmlichkeiten, welche ein Zerwürfniß mit den Mächten herbeiführen könnten, unterhalten hatte. Er ist im Laufe desselben Tages von Ja zu Nein und schließlich wieder zu Ja gekommen. Die beiden Noten Daru's haben also nicht nur keine Wirkung erzielt, sie haben sogar allem Anscheine nach die Ereignisse beschleunigt.

Spanien. Madrid, 6. Mai. In der heutigen Sitzung der Cortes stellte Ardanaz den Antrag, die Wahl eines Königs zu beschleunigen und wies gleichzeitig darauf hin, daß vor Allem zwei Candidaturen in Betracht kämen, nämlich die des Herzogs von Montpensier und Esparteros. Prim antwortete hierauf, daß es wohl der allgemeine Wunsch sei, aus dem Zustande des Provisoriums herauszukommen, daß aber bisher alle von ihm gemachten Anstrengungen, Spanien einen König zu geben, vergeblich waren. Er ist der Ansicht, daß die Cortes, bevor sie auseinandergehen, ihre constitutionelle Aufgabe lösen müssen, doch sei es zweifelhaft, ob die Krönung des Gebäudes in der Weise erfolgen könne, wie es Ardanaz wünscht, er selbst werde sich keiner Lösung, die in dieser Frage vorgeschlagen werde, widersetzen. (W. T.)

Danzig, den 9. Mai.

— Wie die „Berl. Mont.-Ztg." hört, soll der zeitige commandirende General des 1. Armeecorps Frhr. v. Manteuffel das General-Commando des 9. (schleswig-holsteinschen) Armeecorps erhalten und der zeitige Commandeur des letzteren, General v. Manstein, in gleicher Eigenschaft nach Königsberg versetzt werden. Dieses Gerücht bedarf noch sehr der Bestätigung.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 7. Mai.] 1) Im Dezember v. J. wurden dem Kaufmann Schnarke in seinem Speicher, der „Steinkater" genannt, außer andern Waaren 2 Säcke Kaffee, im Werthe von 90 Rℓ., durch Einbruch gestohlen. Dieser Kaffee wurde im Besitze des Kaufmann Alexander Wolff in der Röpergasse vorgefunden, welcher angab, zwei junge Leute hätten ihm denselben zum Kaufe angeboten und in seinem Hause mit seiner Genehmigung stehen lassen, nachdem er ihnen darauf 2 Rℓ. und am folgenden Tage einem Beauftragten der beiden jungen Männer 4 Rℓ. 7 Sgr 6 ₰ geborgt hätte. Den Kaffee hatte Wolff bereits theils in ein Faß und theils in Schiebladen geschüttet. Das Gewicht desselben betrug 187 ℔ und hat Schnarke denselben als den ihm gestohlenen Kaffee recognoscirt. Wolff, der den Besitz von Kaffee anfänglich abgeleugnet hatte, gab von den jungen Leuten eine Personalbeschreibung, nach welcher die wegen Diebstahls bereits mehrfach bestraften Arbeiter Johann Wichert und Joseph Piepenberg ermittelt und von Wolff mit Bestimmtheit wiedererkannt wurden. Die Letzteren sind dieses schweren Diebstahls, Wolff der Hehlerei angeklagt. Die Geschwornen sprachen gegen sämmtliche Angeklagte das Schuldig aus, bei Wolff unter Annahme mildernder Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte Piepenberg und Wichert zu je 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht, Wolff zu 2 Monaten Gefängniß. — 2) Die unverehel. Luise Kaminski hat geständlich auf Grund eines mit der Unterschrift ihres früheren Brodherrn v. T. gefälschten Zettels sich aus der Handlung des Kaufmann Schubert hieselbst, aus welcher v. T. seine Waaren bezog, mehrere Materialwaaren zu verschaffen gesucht. Nach ihrer Angabe hat sie damit ihrer in Quaschin wohnenden Mutter ein Geschenk machen wollen. Ohne Zuziehung von Geschwornen und unter Annahme mildernder Umstände verurtheilte sie der Gerichtshof zu 3 Monaten Gefängniß, 5 Rℓ. Geldbuße event. 3 Tage Gefängniß. — 3) Die Töpfergesellen Otto Friedrich Kollendt und Constantin Pesarovius von hier haben im Dezember v. J. auf Grund eines von ihnen mit der Unterschrift „D. Düsterbek" versehenen und gefälschten Bestellzettels von dem Kaufmann Zimmermann hierselbst 6 Stangen Eisen erschwindelt, welche sie demnächst verkauft haben. Beide haben ferner gemeinschaftlich dem Töpfermeister Kleophas von hier zur Nachtzeit durch Einsteigen in die Werkstätte desselben eine eiserne Ofenplatte gestohlen. Außerdem hat Kollandt dem Kleophas zu einer andern Zeit zwei Ofenthüren und eine Platte, und der Arbeiterfrau Meyer aus dem Hausflur ihrer Wohnung eine Axt gestohlen. Der Gerichtshof verurtheilte K. zu 3 Jahren, den P. zu 2 Jahren Zuchthaus und jeden zu 5 Rℓ. Geldbuße event. 3 Tagen Zuchthaus und zu 3 resp. 2 Jahren Polizei-Aufsicht. — 4) Unter verschiedenen anderen Sachen wurde dem Hofbesitzer Bartsch in Mahlin durch Einbruch in seine Wohnung auch ein Stiefel gestohlen, während der andere Stiefel vom Diebe mitzunehmen vergessen war. Bartsch brachte diesen Stiefel zum Schuhmacher Klawohn in Mahlin, um sich zu demselben einen zweiten anfertigen zu lassen. Aber auch der Arbeiter Joh. Willmanowski aus Mahlin hatte ihm einen einzelnen Stiefel zu demselben Zwecke hingebracht und stellte es sich heraus, daß beide Stiefel zu einander gehörten. Nachdem B. hiervon in Kenntniß gesetzt war, veranlaßte derselbe eine Haussuchung bei W., wobei sämmtliche ihm gestohlenen Sachen im Werthe von ca. 30 Rℓ. vorgefunden wurden. W. ist des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt und für schuldig erachtet. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 5 Jahre Zuchthaus und Polizeiaufsicht. — Hiermit schloß die Schwurgerichtsperiode.

* [Monstre-Conzert.] Den völligen Schluß der musikalischen Wintersaison wird am Sonntag den 15. d. Mts. ein Mittags-Conzert im Stadttheater machen, das eine außergewöhnliche Theilnahme in Anspruch nehmen dürfte. Zur Gründung einer Unterstützungskasse für kranke Musiker (im Anschluß an den hiesigen in der Bildung begriffenen Musiker-Verein) haben sich sämmtliche ausübende Musiker Danzigs zu einem Conzert vereinigt, welches mit Recht das Prädikat Monstre-Conzert verdient. Die vereinigten Musikchöre werden ein wahrhaft großartiges Orchester, aus etwa 150 Mitgliedern bestehend, bilden und unter F. W. Markulls Leitung drei klassische Tonwerke: Mendelssohn's Reformations-Sinfonie (für Danzig neu), Weber's Oberon-Ouvertüre und die C-moll-Sinfonie von Beethoven zur Ausführung bringen. Das Orchester wird allein an Streichinstrumenten

---

Spiele, costümirten Aufführungen und Scherze womöglich zu vermehren. Der alte Gedanke fand überall Anklang. Besonders waren es die römischen Künstler, welche mit großem Eifer sich betheiligten, aber auch Franzosen, Engländer, Dänen fehlten nicht. Der 25. April wurde als Festtag anberaumt. Am Abend vorher waren über 1000 Theilnehmer zu Esel, zu Pferd, zu Wagen und zu Fuß in den Listen eingezeichnet, welche alle als active, meist costümirte Festgenossen mitfeiern wollten. Dazu kam die Schaar der sich hier aufhaltenden Fremden, die mit Familie sich als Zuschauer betheiligten.

Der alte Platz an der Porta Maggiore dicht an der Aurelianischen Mauer zwischen alten Römerruinen und Vignen war zum Stelldichein verabredet. Früh morgens um 7 Uhr strömten hier die Festgenossen zusammen. In einer Osterie daselbst waren die Costüme untergebracht worden und hier entwickelten sich die Ankleidungsscenen. Eine ungeheuere Volksmasse war trotz der frühen Stunde zusammengeströmt, um den Carnevale Tedesco, so heißt das Fest im Römermunde, zu sehen. Um 8 Uhr formirte sich der Zug. Kosacken ritten voraus mit Piken und Schafspelzen angethan, dann folgte eine Schwadron zu Pferde in spanischer Tracht, darauf der Wagen des Festpräsidenten, des Malers Stoeger aus München, umgeben von seinem Hofstaate. Hierauf Artillerie mit vergoldeten Kanonen und Infanterie, dann die phantastisch nach dem Belieben jedes Einzelnen herausgeputzte Eselreiterei. So weit die Deutschen. Nach ihnen kamen die Italiener, denen sich die übrigen Nationen angeschlossen hatten. Sie stellten in geschmackvoller Weise den Triumphzug des Kaisers Vitellius dar. Auf einem hohen Carrus thronte oben der Schlemmer Vitellius, ein Maler aus Mailand, dessen behagliche Beleibtheit im vollkommensten Einklange stand mit der Rolle, die er spielte. Ihn umgaben auf den niedrigeren Absätzen des großen Wagens Sklaven und Sklavinnen aus den Nationalitäten aller der Länder, die das römische Reich damals vereinigte. Etruskische Opferer und Traumdeuter, asiatische und griechische Hetären, die Schwarzen Afrikas und die Bewohner des Nillandes umgaben ihn. Ein Trupp von Beduinen folgte. Endlich die endlose Reihe der Wagen, welche die Zuschauer hinausführte. So ging es nach der Campagna hinaus zwischen den Mauern der Weingärten hin. Um 10 Uhr gelangte der Zug nach der Frühstücksstation, nach Torre de schiavi. Dies ist ein alter zinnenbekrönter Thurm, der auf einer sanften grünbewachsenen Anhöhe der Campagna sich dicht neben einer phantastisch gestalteten Römerruine erhebt. Hier wurde Rast gemacht. Unter den Klängen des Musikcorps wurde die Cerbarahymne angestimmt, dann ordneten sich die bunten Massen um den Wagen des Präsidenten, der von seinem erhabenen Sitze aus die „Nationen der Erde" mit einer ersten Rede begrüßte. Er erklärte unter dem Jauchzen besagter Nationen, daß ihr einziger Feind heute die Weinfässer seien, welche sie zu besiegen hätten. Er begrüßte darauf insbesondere den Kaiser Vitellius, und beide Monarchen stiegen von ihren Triumphwagen herab und wechselten die Becher. Unter diesem hohen Beispiele begaben sich auch die Nationen an ein emsiges Zechen. Unterdessen strömten von der Stadt immer mehr Nachzügler in die Campagna hinaus. Die grünen Wiesen wurden bunt von den mannigfaltigen Gruppen der Künstler und der Damen in ihren blumengeschmückten Frühlingsgewändern, die hier und da an den Abhängen und zwischen blühenden Rosenbüschen singend und plaudernd lagerten. Nach einer Stunde wurde aufgebrochen, und nach einem lustigen Marsche erreichte man die Cerbaragrotten ungefähr um Mittag. Die Menge war zu Tausenden angewachsen, Fremde und Römer in gleich großer Anzahl erschienen. Auch der Großherzog von Mecklenburg mit Familie, mehrere deutsche Gesandte, römische Fürsten erschienen und lagerten sich in den Grotten, wo das Mittagsmahl verzehrt wurde. Ein herrliches Wetter begünstigte das Fest. In einer der Höhlen brannten große Feuer, an welchen unter Leitung des Künstleroberkochs die trefflichsten Maccaroni bereitet wurden. Außerdem spendeten die Damen aus ihren mitgenommenen Vorrathskörben, und so nahm man unter blauem lachenden Himmel das zwangsloseste und heiterste Diner ein.

Als der „Oberhofmundschenk" und der „Oberspeisemeister" das Ende des Essens verkündet hatten, sammelten sich „die Völker" auf den Ruf des „Oberceremonienmeisters" in dem länglichen grünen Wiesenthal, welches von Alters her zu den „olympischen Spielen" bestimmt war. Hier wurden die Pferde- und Esel-Wettrennen unter dem Jauchzen des Publikums abgehalten, und manch einen der edeln Kämpen sah man von seinem Esel abgeschnellt in das Gras des grünen Wiesenteppichs beißen. An den aufsteigenden Rändern des Thales aber hatten sich Zuschauer und besonders der weibliche Theil der Cerbarafestgenossen gruppirt, die mit der den Römerinnen eigenen Neugier und Lustigkeit die Scenen der Kampfspiele verfolgten, und mancher Ritter, der auf seinem muthigen Rosse oder Esel vor seiner lächelnden Schönen vorbeigalopirte, empfing ein gnädiges Fächerwinken und aufmunternden Zuruf.

Nach den Spielen, als die Sieger von den Kampfrichtern mit bemalten Thonvasen voll Wein — ganz nach der Sitte der Athener, die ihre Sieger mit den noch jetzt in den Museen bewunderten panathenäischen Preisgefäßen beschenkten — belohnt worden waren, hielt der Kaiser Vitellius unter Assistenz der Haruspices ein großes Opfer ab. Ein junger Bock wurde geschlachtet, und nachdem sein Herz von den Opferschauern für makellos erklärt worden war, zerschnitt man es und fand darin eine kostbar bemalte Pergamentrolle, ein Dankdiplom für die deutschen Künstler, welche das alte Fest wieder zu jugendfrischem Leben erweckt hätten. Dann fand ein Drachenkampf statt und ein Redekampf zwischen dem Frühling, einem blonden germanischen Künstlerjüngling, und dem altersgrauen weißhaarigen Winter, der natürlich mit der schmählichen Niederlage des letztern endete.

Gegen 6 Uhr Abends setzte sich der Zug wieder in Bewegung und man kehrte nach der Stadt zurück. Am Thore standen dichtgedrängte Massen, die die rückkehrenden Festführer neugierig empfingen, der Corso war vom Pincio nach Porta Maggiore verlegt worden, und die ganze vornehme Welt von Rom fuhr so den Künstlern entgegen. In der Stadt selbst, so erzählte man, waren an diesem Tage keine Droschken mehr zu haben gewesen. Gewiß ist, daß weit über 1000 Wagen in der Campagna waren. Die Volksmasse wurde auf mindestens 5000 geschätzt. Alle, die theilgenommen haben, sind in jeder Beziehung von dem Feste befriedigt, und der Carnevale Tedesco ist für die zukünftigen Jahre wieder gesichert, schon plant man für den nächsten Frühling, um ihn noch großartiger und interessanter zu machen. (D. Allg. Ztg.)

ein Contingent von nahezu 90 Spielern ins Treffen führen, nämlich 50 Violinen, 15 Bratschen, 10 Violoncelle und 8 Contrabässe. Die Blasinstrumente sind alle doppelt besetzt. Die Wirkung dieses imposanten Tonkörpers muß eine gewaltige sein Jedenfalls ist hier Aehnliches noch nicht gehört worden und das Conzert darf als ein neues Ereigniß in dem Musikleben unserer Stadt angesehen werden. Die Theater-Direction hat für die Monstre-Matinée das Theater bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Hoffentlich wird dem Unternehmen das lebhafteste Interesse des Publikums entgegengebracht werden. Möchte sich das Haus bis zum letzten Platz gefüllt zeigen, so wie der Raum der Bühne mit den imposanten Orchesterkräften dicht besetzt sein wird. Es gilt neben einem in seiner Art eigenthümlichen und sicher mächtig erregenden Kunstgenuß der Unterstützung eines guten Werkes, dessen Begründung schon lange ein Bedürfniß für die hiesigen ausübenden Musiker war. M.

* [Polizeiliches.] Gefunden: eine Lampe mit Kette auf der Klapperwiese. — Gestohlen: dem Knecht R. zu Langefuhr aus dem unverschlossenen Pferdestall ein Portemonnaie mit 1 Rt. 20 Sgr durch die unverehel. Tamm; ca 40 Pfund Knochen auf der Speicherinsel von einem Mann, welcher bei seiner Verfolgung durch den Wachtmann unter Zurücklassung der Knochen die Flucht ergriff. — Verhaftet 3 Männer und 3 Frauenspersonen.

* Eine Zigeunerbande, aus 9 Männern, 9 Frauen und 27 Kindern bestehend, hatte ihr Lager gestern auf dem kleinen Exerzierplatz aufgeschlagen und suchte durch Anbetteln des in der Allee sich zahlreich bewegenden Publikums etwas zu erwerben. Aus Veranlassung dieser Betteleien ließ die Polizeibehörde die ganze Bande bis hinter Langefuhr verweisen; sie hat dann ihr Lager auf dem großen Exerzierplatz aufgeschlagen.

Vermischtes.

Berlin. Bielandt, welcher vor Kurzem zur Verbüßung der gegen ihn erkannten zwölfjährigen Zuchthausstrafe in das Zellengefängniß zu Moabit abgeführt worden war, ist am Donnerstag von dort höherer Anweisung zufolge in das elterliche Haus entlassen worden, da sich die letzten Stadien der Schwindsucht bei ihm eingestellt haben sollen.

— Die Zastrow'sche Affaire wird noch ein Nachspiel in einem Civilprozesse erhalten. Der Knabe Emil Hanke ist in Folge des gegen ihn verübten schändlichen Attentats zur Zeit wieder so leidend geworden, daß eine lebenslängliche Erwerbsunfähigkeit für ihn zu befürchten steht. Seine Eltern werden daher, wie die „Trib." hört, im Civilwege gegen v. Zastrow auf Alimentation klagbar werden.

— Aus Stettin meldet die „Volks-Z.": „Der Reg.-Assessor Müller hat sich den Folgen einer gegen ihn anhängigen Untersuchung wegen eines sittlichen Verbrechens durch die Flucht entzogen."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 4 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	67½	66½	3½% ostpr. Pfandb.	77	77
Roggen Schluß ruhig,			3½% westpr. do. .	74	74
Regulirungspreis	50 6/8	49⅞	4% do. do. .	81 6/8	81 6/8
Mai . . .	50 6/8	49 6/8	Lombarden	102 5/8	101 6/8
Juni-Juli . .	51 4/8	50 4/8	Oestr.-frz. Staatsb.	212 1/8	210 4/8
Sept.-Oct. . . .	52	51 2/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15 19/24	15⅝	Eisenbahn-Obl.	68	67 4/8
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82 [illegible]
Mai . . .	16½	16⅞	Russ. Banknoten .	73⅞	74 [illegible]
Juli-Aug. . . .	16⅝	16¾	Amerikaner	96	95 7/8
Petroleum			Ital. Rente	56	55 6/8
Mai	7 6/24	7 6/24	Danz. Priv.-B.-Act.	—	106 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 4/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	—	6.23 2/8
Staatsschuldsch. .	78 4/8	78 2/8			

Fondsbörse: Schluß ruhig.

Frankfurt a. M., 8. Mai. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95⅞, Silberrente 57¼, Amerikaner de 1882 95⅛, Türken 47, österr. Bankantheile 689⅛, österr. Creditactien 262¼, Darmstädter Bankactien 318⅞, österr.-franz. Staatsbahn 372⅞, Böhm. Westbahn 228¾, Bayersche Prämienanleihe 106¼, Badische Prämienanleihe 105, 5% Badische 99½, 1860er Loose 79⅞, Lombarden 182½, neue 5% Russen 83⅞. Fest. Nach Schluß der Börse: Creditactien 262⅞, Staatsbahn 372¾, Lombarden 182¾, Amerikaner 95⅛.

Wien, 8. Mai. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 252, 30, Staatsbahn 389, 00, 1860er Loose 96, 80, 1864er Loose 119, 30, Anglo-Austria 311, 50, Franco-Austria 116, 25, Lombarden 188, 80, Napoleons 9, 88. Sehr fest.

Bremen, 7. Mai. Petroleum, Standard white loco 6⅞, Mai-Juniabladung 6 11/12, pr September 6⅞. — Sehr fest, Abgeber zurückhaltend.

Amsterdam, 7. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 195, pr October 199. — Trübes Wetter.

London, 7. Mai. [Schluß-Course.] Consols 94 1/16. Neue Spanier 29⅞. Italienische 5% Rente 56⅞. Lombarden 15⅛. Mexicaner 14¾. 5% Russen de 1822 85¼. 5 % Russen de 1862 84⅞. Silber 60 9/16. Türkische Anleihe de 1865 48 13/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 88½. Ruhig. — Neue 5% Russen 85.

Liverpool, 7. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9 fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅞, good fair Oomra 10, Pernam 11½, Smyrna 10, Egyptische 12½. — Besser. Totalimport 188 Ballen.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. — Stetig.

Paris, 7. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 74, 45—74, 40—74, 62½—74, 52½. Italien. 5% Rente 57, 40 Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 787, 50. Oesterreichische Nordwestbahn 400, 00. Credit-Mobilier-Actien 227, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 380, 00. Lombardische Prioritäten 239,75. Tabaks-Obligationen 455,00. Tabaks-Actien —. 5% Russen 84¾. Türken 49, 30. Neue Türken 314, 50. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 100¾. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Träge.

Paris, 7. Mai. Rüböl pr Mai 131, 50, pr Juli-August 120, 00, pr September-December 114, 50. — Mehl pr Mai 60, 00, pr Juli-August und pr September-December 61, 00. Spiritus pr Mai 65, 00. — Kaltes Wetter.

Antwerpen, 7. Mai. Getreidemarkt. Weizen fest, gute Frage. Roggen sehr fest, französischer 20½. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr Mai 53 Br., pr Juni 53½ Br., pr September-Dezember 57½ Br. — Besser.

Newyork, 7. Mai. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 14½ (höchster Cours 15⅛, niedrigster 14½), Wechselcours a. London i. Gold 109¼, Bonds de 1882 111⅛, Bonds de 1885 110⅞, Bonds de 1865 113⅝, Bonds de 1904 107⅞, Eriebahn 24, Illinois 142, Baumwolle 22½, Mehl 4 D. 80 C. à 5 D. 40 C., Mais 11⅞, Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 27¾, do. in Philadelphia 28, Havanna-Zucker No. 12 —.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Mai.

Weizen pr Tonne von 2000℔ fest,
loco alter 66—72 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 65—70 Br.	59-68 Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 62—67 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 60-64 „	
bunt	124—128℔	„ 57—62 „	
roth	123—130℔	„ 59—62 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 52—59 „	

Auf Lieferung pr Mai 126℔ bunt 60½ Rt. Gd., pr Juni-Juli 126℔ bunt 63 Rt. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco 119—124/5℔ 43⅝—47 7/12 Rt. bezahlt.

Auf Lieferung pr Mai-Juni 122℔ 45½ Rt. bez., pr Juni-Juli 122℔ 45⅝—⅝ Rt. bez., pr Juli-August 122℔, in einem Fall 47½ Rt. bez, anderweitig 47 Rt. Br., 46⅞ Rt. bez. u. Gd., pr September-October 122℔ 48 Rt. Br.

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco fest, große 110/1—111/2℔ 40—41 Rt. bez., kleine 105℔ Futtergerste 39½ Rt. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ loco weiße Koch- 43 Rt. bez, weiße Futter- 40—41 Rt. bez., auf Lieferung pr Mai-Juni 42 Rt. Br.

Wicken pr Tonne von 2000℔ loco 35—36 Rt. bez.

Petroleum pr 100℔ ab Neufahrwasser loco auf Lieferung pr Sept.-Oct. 7⅛ Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23¼ Br., ¼ bez. Hamburg 2 Mon. 150½ Br. Amsterdam kurz 143¼ Br., do. 2 Mon. 142⅞ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½% 88½ Br.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s, Hull do. 2s 9d, Newcastle, Hartlepool und Firth of Forth pr Segel 2s, Kohlenhäfen und Firth of Forth do. 2s 3d, Ostküste 2s 7½d, Alles pr 500℔ Weizen engl. Gewicht. Antwerpen 16 fl. holl. pr Last fichtene Dielen. Gent 18 fl. holl. pr Last eichene Balken, do. 16 fl. holl. pr Last fichtene Balken und Dielen. Maas 19 fl. pr 2400 Kilo Weizen. Leer 9½ Rt. pr 4300℔ Roggen. Harlingen 18 fl. holl. pr 2300 Kilo Weizen. Bremen (Stadt) 9 Rt. pr 4300℔ Roggen. Kopenhagen 4½ Rt. Bco. pr 5000℔ Roggen, do. 2½ fl. holl. Bco. pr rhein. Cubikfuß fichtene Balken. Ost-Norwegen 12 fl. pr Tonne Roggen.

Bei den Frachten vom 5. Mai war Alles pr Segelschiff (bis auf Rotterdam und Schidam) und nicht pr Dampfer notirt, welches zu berichtigen ist.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. Mai. [Bahnpreise.]

Weizen fest, bezahlt für abfallende Güter 115/117—118/20—122/24℔ von 52/55—55/57—57/58 Rt., bunt 124/26℔ von 58—60 Rt., für feinere Qualität 124/25—126/28—130/132℔ von 60/61—62/63—64/66 Rt. pr Tonne.

Roggen gut behauptet, 120—125℔ von 44/44½—47/47½ Rt. pr Tonne.

Gerste kleine und große 38/39 40/41/42 Rt. pr Tonne.

Erbsen 39—42/43 Rt. letzter Preis für gute Kochwaare.

Hafer 37—38½ Rt. pr 2000℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW. — Weizen loco in guter Frage und fester Stimmung. 660 Tonnen wurden zu letztem Preisverhältniß gehandelt. Bezahlt für roth 130/1℔ 61½ Rt., 131℔ 62 Rt., bunt 122/3℔ 58⅝ Rt., 119℔ besserer 59 Rt., 127/8℔ 62 Rt., hellbunt, 122, 122/3℔ 61¼, 61⅞ Rt., 125℔ 62, 62½ Rt., 128℔ 64, 65 Rt., hochbunt und glasig 123/4℔ 65 Rt., 130℔ 68 Rt. pr Tonne. Termine nicht gehandelt. 126℔ bunt Juni-Juli 63 Rt. Brief

Roggen loco zu letzten Preisen gekauft, geringe Qualität weniger leicht verkäuflich. 119℔ 43⅞ Rt., 120℔ 44½ Rt., 121℔ 45½ Rt., 123/4℔ 47 Rt., 124/5℔ 47 7/12 Rt. pr Tonne bezahlt. Umsatz 400 Tonnen. Termine fest, 122℔ Mai und Mai-Juni 45½ Rt. bezahlt, Juni-Juli 45⅝, 45⅞ Rt. bezahlt, Juli-August in einem Falle 47½ Rt. bezahlt, dann 47 Rt. Brief, 46⅞ Rt. Geld und bezahlt, September October 48 Rt. Brief. — Gerste loco theurer, kleine 105, 110℔ 39, 39½, 40 Rt., große 110/11℔ 40, 41 Rt. pr Tonne. — Erbsen loco fest, nach Qualität 40, 41 Rt., Koch- 43 Rt. pr Tonne bezahlt. Termine Mai-Juni Futter- 42 Rt. Brief. — Wicken loco 35, 36 Rt. bezahlt. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 7. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen matter, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 124/25℔ 79 Sgr. bez., 126/27℔ 80 Sgr. bez., 128℔ 78, 79¾ Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 121/22℔ 75 Sgr bez., 123/23℔ Sommer- 76 Sgr. bez., 124/25℔ 76, 77 Sgr. bez., 125℔ 75, 77½ Sgr bez., 126/27℔ 78 Sgr bez., 127℔ 77 Sgr. bez. — Roggen loco bei regem Handel fest und eher etwas höher, Termine behauptet aber still, loco pr 80℔ Zollg 117℔ 50½ Sgr bez., 117/18℔ 51 Sgr bez., 118/19℔ 50, 51 Sgr bez., 119℔ 52½, 52½ Sgr bez., 119/20℔ 52, 52½ Sgr. bez., 120℔ 52¾ Sgr bez., 121℔ 52¼, 52¾ Sgr. bez. 121/22, 123℔ 53 Sgr. bez., 123/24℔ 53 Sgr. bez., 124℔ 53½ Sgr. bez, 126℔ 55½, 56 Sgr. bez., polnisch 124/25℔ 55 Sgr bez., Frühjahr 54 Sgr Br., 53½ Sgr Gd., Kündigung 53½ Sgr bez., Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53½ Sgr bez., Juni-Juli 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., September-October 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd. — Gerste ziemlich unverändert, loco große pr 70℔ Zollg. 38½—39¾ Sgr bez., 115℔ exquisit 43 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 39—40 Sgr. bez. — Hafer loco bei reichlichem Angebot matt und niedriger, Termine billiger erlassen, loco pr 50℔ Zollg. 25—27½ Sgr bez., fein 29½ Sgr bez., ger. 23½, 24 Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr Br., 28 Sgr. Gd., Vormittag 28¾ Sgr. bez., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br, 28 Sgr. Gd. — Erbsen gute Kauflust, loco weiße pr 90℔ Zollg. 53—56 Sgr bez., rothe 51 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 53 Sgr bez. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 64½, 66 Sgr. bez. — Wicken ohne Kauflust, loco pr 90℔ Zollg. 43—48½ Sgr. bez. — Leinsaat behauptet, loco feine pr 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., 82½—87 Sgr. bezahlt, mittel pr 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br., 49, 60 Sgr bez. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat nominell, loco rothe pr Ctr. 10—17 Rt. Br., weiße pr Ctr. 12—24 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅞ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. Rübkuchen loco 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 16 7/12 Rt. Br., 16¼ Rt. Gd., 16½ Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅞ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., 16 7/12 Rt. bez., Mai-Juni ohne Faß 16⅞ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., 16 7/12 Rt. bez., Juni ohne Faß 16¾ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., 16 7/12 Rt. bez., August ohne Faß 17½ Rt. Br., 17¼ Rt. Gd.

London, 6. Mai. (Kingsford & Lay.) Die Voraussetzung, daß wir in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse eine späte Ernte haben werden im Verein mit Verzögerung in Abladungen von der Ostsee, wo Preise höher sind als bei uns, gaben dem Handel einen festeren Ton und wir haben über eine Besserung von 1—2s pr Qtr. auf Weizen in den Märkten des Königreiches zu berichten. Die Inclination auf spätere Abladung zu kaufen war gleichfalls bedeutend und Mehl fand ziemlichen Absatz zu besseren Raten. — Gerste und Erbsen blieben wie letzt quotirt. Bohnen brachten willig eine Avance von 1—2s pr Qtr. Die Tendenz der Haferpreise war eine steigende in vielen unserer Provinzialmärkte und Hull, in anderen Seehäfen wurden kaum letzte Preise gezahlt. — Die Zufuhren an der Küste waren in dieser Woche klein und bestanden aus 11 Ladungen, darunter 7 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 5 Ladungen (2 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Schöne Qualitäten angekommenen Weizens waren in gutem Begehr für den Consum sowohl als für continentale Rechnung, doch die limitirte Zufuhr an der Küste verhinderte größeres Geschäft. Mais, Gerste und Roggen waren etwas theuerer. Der Begehr für Weizen schwimmend und vornehmlich für spätere Verschiffung war gut zu einer Avance von 1—2s pr Qtr. und bedeutende Transactionen kamen in Weizen vom schwarzen Meere und amerikanischen Sorten zu Stande, Mais brachte mehr Geld, Gerste und Roggen waren sehr fest. — Die Zufuhr von fremdem Getreide war ziemlich gut, von englischem klein. — Der heutige Markt war nicht gut besucht, englischer und fremder Weizen wurden für extreme Preise gehalten; das Geschäft, das gemacht wurde, war zu den Notirungen des vergangenen Montags. — Sommergetreide aller Gattungen war fest zu unveränderten Preisen.

Butter rc.

Berlin, 7. Mai. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Feine u. feinste Mecklenburger Butter 36—38 Rt., do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—36 Rt., Netzbrücher und Niederunger 24—26 Rt., Preußische 26—29 Rt., Preußische und Littauer 25—26½ Rt., Schlesische 24—28 Rt., Galizische 19—24 Rt., Thüringer und Hessische 29—32 Rt., Bayerische 25—32 Rt., Ostfriesische 31—34 Rt. — Schweinefette: Prima Pester Stadtfett 24 24½ Rt., do. Landfett 23—23½ Rt., transito je 2 Rt. pr Ctr. billiger. — Pflaumenmuß: schlesisches 7¾ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Mai. Wind: NNO.

Gesegelt: Meyer, Wilhelmine, Antwerpen; Kalleberg, Narvak, Norwegen; Schröder, Clara Dieckelmann, Hayle; Falck, Marie, Helsingborg; sämmtlich mit Getreide. — Kalff, Johann Friedrich Ferdinand, Gent; Schultz, Ida, Copenhagen; Pahlow, Perle, Lowestoft; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Petersen, Dens Regit, Bisserup; Astrup, Hermes, Stavanger; Thomsen, Auguste, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — Otto, Rudolph Ebel, Gloucester, Salz.

Den 8. Mai. Wind: W. sp. O.

Angekommen: Rönne, Flora, Carlscrona, Steine. — Thomsen, Village Maid, Wemyß, Kohlen.

Gesegelt: Amundsen, Asavanna; Johnsen, Diplomana; beide nach Norwegen; Roberts, Planet; Lloyd, Janet und Alice; beide nach Leith; Thode, Elise Catharine; Bruhn, Apollo; Carsten, Alice; alle 3 nach Malmoe; Rieper, Constantia, Gloucester; Albertsen, Anna Sophie; Hansen, Anna Dorothea; Dibbern, Friederike; alle 3 nach Kiel; de Buhr, Anna Johanna, Groningen; Stuhl, Martha; Jahnke, Friedrich v. Schiller; beide nach Christiania; sämmtlich mit Getreide. — Lamm, Otto Linck; Harwardt, Queen Victoria; beide nach London; Petersen, Thetis, Dublin; Luers, Emma, Emden; Kochn, Severus, Grimsby; Geyken, Annchen, Papenburg; sämmtlich mit Holz. — Custer, Neva, Riga, Güter. — Kelt, Lord Rollo, Leith, Erbsen. — Conradt, Fortuna, Stettin; Svendsen, Adelphia, Christiania; Wachter, Annette, Zwolle; Röttgers, Cito, Groningen; Wessel, Hermine, Copenhagen; Mc. Laven, Gleaner, Leith; Lohn, Raketten, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Lange, Sophie, Rostock; Aldrup, Anna, Emden; Prutz, Maria, St. Nazaire; Andersen, Elisab Catharine, Gent; Schröder, Germania, London; Brose, Ferdinand, Falmouth; Bradhering, Elise, Dortrecht; Langhinrichs, Leda, Sandwich; Fretwurst, Eduard, Hartlepool; Kipp, Maria Wohlfahrt, Copenhagen; Wolter, Hermann; Kipp, Alwine; beide nach Randers; Spiegelberg, Flora, Antwerpen; Remus, Düppel, Paimboeuf; Zielke, Europa, Hartlepool; Kipp, Emanuel, Copenhagen; Dähnert, Nordsee, London; sämmtlich mit Holz. — Ebert, August, Helsingör; Köpke, Antares, Classondock; beide mit Erbsen. — Ottenstein, Mathilde, Stettin, Hafer. — Scherlau, Ernte (SD.); Streck, Colberg (SD.); beide nach Stettin mit Gütern.

Den 9. Mai. Wind: WSW.

Angekommen: Boje, 4 Söstre; Gundersen, Ansine Marie; beide von Grimsby; Freie, Hendrika Marg, Dysart; sämmtlich mit Kohlen. — Brunyard, Olive Brauch, Middlesbro, Eisenröhren. — Santjer, Gerhard, Papenburg, Schienen. — Pattkamp, Adler, Grangemouth, Roheisen.

Gesegelt: Petersen, Barselai, Christiania; Brouwer, Johanna, Zwolle; beide mit Getreide. — Lever, Gertruide Speelmann, Rotterdam; Schulz, Heinr George, Berwick; Alm, C. H. Knitschke, Barrow; Kräft, Hohenzollern, Hull; Madsen, Atlantic, London; Wähdel, Mercur, Gent; Lübke, Berlin; Lübke, Breslau; beide nach Grimsby; Hirsacher, Gustav, Lübeck; Marquardt, Joh. Hepner, Leer; Colzau, Nymphe, Rendsburg; Müller, Schnellpost, Caen, sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 7. Mai 1870. — Wasserstand 4 Fuß 11 Zoll.
Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Berlin nach Warschau: Neundorff, Rothenbücher, Farben, Schlemmkreide, Dachpappen, Terpentin.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Heyde, Meyerczyck, Plock, Danzig, Goldschmidts S.,	41	30	Weiz.
Rosenow, Flatau, do., do., Steffens S.,	40	—	Rogg.
Hensel, Woldenberg, do., do., Goldschmidts S.,	45	—	Weiz.
Boye, ders., do., do., ders., 8 Last 30 Schffl. Weiz.,	34	30	Rogg.
Nieprosch, Ginsberg, Wloclawek, do., H. Barcinski, 23. 9 Weiz.,	15	6	do.
Zeitz, Laski, do., do., Goldschmidts S.,	47	3	Weiz.
Böhmert, Lipski, do., do., Creditbank v. Donimirski,	40	30	do.
Tonn, Lewinski, Dobrzykowo, do., Goldschmidts S., 3 Last Rogg.,	34	18	Erbsn.
Tietz, Flatau, Plock, do., Steffens S., 5 Last Rogg.,	29	—	do.
Lange, Rosenblum, Pinski, Danzig, J. Lubath, 1575 Oelkuchen,	75	—	Rogg.
Kray, Glaß, Warschau, do.,	42	38	Erbsn.
Schulz, Fajans, Wyszogrod, do., R. Damme, 25. 14 Grst.,	23	32	do.
Wiese, Glaß, do., do.,	44	22	Rogg.
Kujas, do., Warschau, do.,	42	26	Erbsn.
Kadszynski, Kleczewski, Wyszogrod, do.,	38	—	do.
Zink, Flatow, Plock, Berlin, Saling,	30	—	Rogg.
Schöttler, Segel, Poczykowo, do., Ginsberg,	38	—	do.
Gladow, Askanas, Plock, do., L. M. Köhne,	35	—	do.

Humbold, Franke, Nurr, do., Franke, 1183 St. w. H.
Ritz, Muth, Wyszogrod, do., Muth, 2839 St. w. H.
Klemstein, Schlesinger, do., do., S. Schlesinger, 300 St. w. H., 4777 Eisenbahnschwellen.
Krenz, Jonas, Czemernick, do., 3208 St. w. H.
Schleusner, Lilienstern, Wycotocki, 994 St. h. H., 1633 St. w. H.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	340,08	+11,4	S., flau, hell.
9	8	339,81	8,8	SSO., do.
	12	339,69	11,2	SO., flau, wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 7. Mai.

Berlin-Anh. E.-A.	180 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	115 bz
Berlin-Hamburg	151¼ etw bz G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	91G, kl. 92
Berlin-Potsd.-Magd.	198 bz B	Danz. Stadt-Anleihe	97 B [G
Berlin-Stettin	138 bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	77 G
Cöln-Mindener	124⅛ bz G	Berliner Pfdbr. 4½%	91⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	167 bz	Pommersche 3½ % do.	73⅞ bz
do. Litt. B.	151⅞ bz	Posen. do. neue 4%	83 G
Ostpr. Südbahn S.-P.	71½ bz G	Westpr. do. 3½ %	74 bz
Oester. Silber-Rente	57¼ bz	do. do. 4%	81¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	69⅞ G	do. neue 4½ %	88¼ bz G
Cert. Litt. A. 300 fl.	92 bz	Pomm. Rentenbr.	86⅞ B
Part.-Obl. 500 fl.	99 B	Preuss. do.	86⅛ bz G
Consolidirte Anleihe	93 bz	Pr. Bank-Anth.-S.	135¼ bz
Freiw. Anleihe	95¾ G	Danziger Privatbank	106¼ B
5% Staatsanl. v. 59	101½ bz	Königsberger do.	105 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93 bz	Magdeburger do.	94⅞ etw bz
Staatsanl. 68	82¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	133½ bz
Staatsschuldscheine	78¾ bz	Amerik. rückz. 1882	95⅛ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82 bz
do. do. 2 Mon.	142⅝ bz	do. do. 2 Mon.	81½ bz
Hamburg kurz	151⅞ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	56 24 G
do. do. 2 Mon.	150½ bz	Petersburg 3 W.	81⅛ bz
London 3 Mon.	6 23¾ bz	Warschau 8 Tage	73⅝ bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz		

Gestern Abend wurden wir durch die Geburt zweier Töchter erfreut.
Danzig, den 9. Mai 1870.
Heinrich Wilke und Frau.
(8021)

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Marie** mit Herrn **Richard Kanter** hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Marienwerder, den 5. Mai 1870.
Rendant **Schirrmacher** nebst Frau.
(7986)

Die Verlobung meiner Tochter **Agnes** mit Herrn **Feodor Borchardt** in Pr. Stargardt beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (7977)
Terranowa, den 7. Mai 1870.
Braun, Lehrer.

Die Verlobung unserer Tochter **Franziska** mit dem Gutspächter Lieutenant **Benetsch** auf Palmburg beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Papowo per Culmsee, den 8. Mai 1870.
(7982) **Stoboy** und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 8½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Schiffscapitain **Alex Riedel** im Alter von 47 Jahren. Es geht mit ihm ein braver Mann und treuer Freund zu Grabe, der sich ein ehrendes Andenken bei Allen, die ihn gekannt, erworben und dessen Verlust wir aufrichtigst und herzlichst betrauern.
Danzig, den 9. Mai 1870.
Seine Freunde.

Die diesjährige General-Versammlung des Bezirksvereins zur Rettung Schiffbrüchiger wird auf
Freitag, den 13. Mai, Nachmittags 5 Uhr, nach dem Artushofe,
einberufen.
Danzig, den 5. Mai 1870.
Die Bezirksverwaltung.
Bischoff. (8003)

So eben traf ein:

Geschichte des zweiten Kaiserreiches von Taxile Delord.

Deutsche rechtmäßige Ausgabe nach der 5. französischen Original-Auflage übersetzt. 1. Band (1848—1856). 31 Bogen. Preis 2 Rß. 15 Sgr. Der zweite Band dieser Ausgabe ist unter der Presse.
L. Saunier'sche Buchh. A. Scheinert, Danzig.

Soeben traf ein:

Preußen

in staatsrechtlicher, kameralistischer und staatswirthschaftl. Beziehung.
Ein populäres Hand- und Hilfslehrbuch der inneren Staatsverfassungs- und Verwaltungskunde von
Max von Oesfeld.
Zweite durchaus neu umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Vollständig in 10 Liefer. in Lexikonoktav: Preis jeder Liefer. 15 Sgr.
Der Verfasser giebt in diesem Werke eine übersichtliche, aber erschöpfende Darstellung des preußischen Verfassungs- und Verwaltungswesens: **ein praktisches Hilfsbuch für jeden Staatsbürger;** ein zweiter, wenngleich Neben- doch nicht minder wichtiger Zweck des Buches ist, auch **zur Vorbereitung zu den juristischen Prüfungen für den preußischen Staatsdienst** zu dienen. Der erste Theil enthält, sich streng der Ordnung der einzelnen Artikel der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 anschließend, das **innere Staatsrecht**, der zweite Theil aber die **Finanzwissenschaft, Polizeiwissenschaft und Landwirthschaftslehre.**
In jeder Buchhandlung ist die erste Lieferung vorräthig und werden Subscriptionen auf das ganze Werk angenommen.
L. Sauniers'che Buchhdlg.
A. Scheinert in Danzig.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung den 31. Mai,
¼ a Rß. 1 — ½ a Rß. 2 — 1/1 a Rß. 4
incl. Porto und Schreibgebühren,
offeriren (8010)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40, neben der Rathsapotheke.

Das
größte Kofferlager am hiesigen Platze
von
H. Morgenstern,
Langgasse 2,
ist reich assortirt in französ. und Wiener Fabrikat. Die Koffer, von innen mit Eisenrand, sind vorzüglich dauerhaft und höchst elegant, von 14—36 Zoll groß, zu billigsten Preisen bis zum elegantesten Juchtenlederkoffer jederzeit vorräthig und werden hiermit ergebenst empfohlen. (7933)

Roggenfuttermehl offerirt billigst
(7976) **Eduard Müller in Dirschau.**

Königsberg i. Pr.

Auction

über Hanf und Hanfheeden.

Für fremde Rechnung werden
Donnerstag, den 12. Mai a. c.,
Nachmittags 4 Uhr,
Sackheimer Hinterstraße No. 16 und 17
ca. 80 Centner Hanf,
ca. 120 Centner Hanfheeden,
durch Unterzeichneten öffentlich versteigert werden.
J. M. Rathke,
(7981) vereideter Mäkler.

Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Um mit dem Rest-Bestande meines Lagers auf das Schleunigste zu räumen, habe ich die noch vorräthigen Kleiderstoffe, französische Long-Shawls, Plaid-Shawls und -Tücher, Callicos, Jaconets, couleurte u. weiße Flanelle und Boye, feine schwarze Tuche, couleurte u. schwarze Buckskins, Gesundheits-Unterkleider, welche nicht einlaufen,
ausnahmsweise billig,
weißen Alpacca, braunen 7/4 Berliner Ellen breiten Thibet, helle Piqué-Westen zum Ausverkauf gestellt.
(7922) **A. C. Stiddig, Langgasse 52.**

(Avis bei vorkommenden Einkäufen.)

Zu sehr billigen Preisen kann ich die modernsten, neuesten und für den Zweck nur practischen Stoffe
für Herren-Anzüge empfehlen.
Sendungen aus Leipzig sind bereits eingetroffen.
Dem Artikel „Englische Regen-Röcke"
habe ich die größte Sorgfalt zugewandt, verkaufe solche unter Garantie u. zum billigsten Preise.
!! Bitte dieses gefälligst zu beachten!!
Nur „Englische Regenschirme" und patentirte Unterkleider,
welche nicht in der Wäsche eingehen, empfehle ich bestens; so wie mein Lager
Shlipse, Cravatten, Schleifen und Cols
in den hübschesten neuesten Farben.
In Beziehung auf Auswahl
bin ich vollständig in allen Waaren sortirt und treffen **täglich neue Sachen ein.**
H. A. Holst, Langgasse.

Stoffe für Kinder-Anzüge.
Knaben-Jaquets, Beinkleider u. Röcke, empfehle in dauerhaften Geweben u. waschechten Farben. Modelle und Zuschneiden gratis. **Auswahl** brillant.
(7990) **H. A. Holst**, Langgasse 69.

Locomobilen, Dampf-Dresch- und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen

von
R. Garrett & Sons
Leiston Works, Suffolk, England.

Etablirt seit 100 Jahren. Prämiirt mit 219 Preisen, 26 goldenen und 64 silbernen Medaillen den goldenen Medaillen Paris 1867 und London 1862
empfehle
unter Garantie bei bequemen Zahlungs-Bedingungen.

Um bei beabsichtigter Anschaffung von Maschinen den Käufern Gelegenheit zu geben, sich selbst in Bezug auf die Qualität und die wirklichen Vorzüge der Maschinen auf's **Vollständigste** zu unterrichten, bin ich bereit, Adressen von Landwirthen in fast allen Ländern der Welt mitzutheilen, welche Maschinen von **R. Garrett & Sons** benutzen, oder aber auch dieselben bei mir in **Thätigkeit** zu zeigen.
Reservetheile zu civilen Preisen.
Zuverlässige Maschinisten zu **jeder Zeit.**
Reparaturen **jeder Art schnell.**
Illustrirte Kataloge gratis.
Baldige Bestellungen wegen rechtzeitiger Lieferung erwünscht.
Sally Cohnfeld,
Civil-Ingenieur, **Bromberg,**
Lager und Bureau: **Bahnhofsstraße No. 32.**
Gefällige Aufträge nimmt entgegen und jegliche nähere Auskunft ertheilt in Danzig
Aug. Lemke,
Heiligegeistgasse 81.
(7823)

Vom Consignations-Lager offerire: **Schott. crown- u. fullbrand-Heringe, Schott. crown-brand Ihlen-Heringe.** (7916)
Carl Treitschke,
Comtoir: Wallplatz 12.

Räucherlachs in großen Fischen empfiehlt **E. F. Sontowski**, Hausthor 5.

An Ordre

p. SS. „Anglodane", Andresen, von Antwerpen via **Königsberg** durch **J. B. Oster** verladen und bereits hier gelagert
23 Fässer Schwefel,
und wird der Empfänger wiederholt sucht, sich schleunigst zu melden bei
(8011) **Storrer & Scott.**

Frisch gebrannter Kalk (7987)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Gummi-Regenröcke

für Militair und Civil in Amerikaner, englischem und Hamburger **bestem Fabrikat**, in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt ergebenst
H. Morgenstern,
Langgasse 2.
Versuchsweise habe ich mir eine Probesendung von **Damen-Gummi-Regenröcken** kommen lassen, die ich der gütigen Beachtung bestens empfehle, und wird es mir Freude machen, meinem großen Gummirockgeschäft auf diesem Wege eine **noch** bedeutendere Ausdehnung zu geben. (7932)

Ein Commis, tüchtiger Verkäufer und womöglich der polnischen Sprache mächtig, und **ein Lehrling** der gute Schulkenntnisse besitzt, finden sofort Engagement bei
L. Jacoby, Neuenburg W.-Pr.

Einem hochgeehrten Publikum und hohen Adel mache ich die ergebene Anzeige, daß diese Woche der **schwerste und fetteste Ochse,** der auf der Fettvieh-Ausstellung den **ersten Preis** erhalten hat und von Herrn Oberamtmann **Hagen** aus **Sobbowitz** gemästet ist, geschlachtet wird, und alle Tage noch bis dahin beim Unterzeichneten zur Ansicht ist. Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich frühzeitig die Bestellung auf Fleisch von diesem Ochsen an **mich** ergehen zu lassen. Altstädt. Graben No. 105, gegenüber dem Kaufmann M. A. Hasse.
Mit Hochachtung
J. Bartsch, Fleischermeister.

Molkenanstalt.

Der Verkauf der Schweizer-Molken am Friedrich-Wilhelm-Schützenhause findet täglich Morgens von 6 b. ½9 Uhr statt.

Fetten Räucherlachs versendet zu billigen Preisen
(8019) **Albert Meck.**

Getreidesäcke

3 Scheffel Inhalt, à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr. incl. Signatur,
Wollsäcke
ca. 3 Ctr. Inhalt, von 27½ Sgr. an, schwerere à 1 Rß., 1 Rß. 5 Sgr. und 1 Rß. 10 Sgr. empfiehlt (7444)
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten ꝛc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **J. Dreyling, Kais. Königl. appr. Kammerjäger,** Tischlergasse 31.

Ein eleganter Anzug, Rock, Hose, Weste zu verk. (ächt engl. Sommerstoff) Ketterhagergasse No. 4.

Mehrere Segelboote, so wie eine elegante Rudergig sind zu verkaufen Schuitensteg No. 4.

Ein gut empfohlener Hauslehrer für alle Schulwissenschaften sucht auf dem Lande anderweitig Stellung.
Adressen werden unter No. 7780 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine alleinstehende Dame aus anständ. Familie in gesetzten Jahren wünscht sich bei Herrschaften unter bescheidenen Ansprüchen nützlich zu machen oder auf Reisen zu begleiten. Adressen unter No. 7997 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Verkaufshalle im grünen Thor nebst großen Kelleräumen ist getheilt auch im Ganzen sofort zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
H. Merten, Schuitensteg.

Schmiedegasse No. 7 ist Versetzungshalber die erste Etage zum 1. Juli zu vermiethen.

Oliva No. 89 fr. Sommerwohnung zu verm.

Turn- und Fecht-Verein.

Ordentliche Haupt-Versammlung Montag, den 9. d. Mts, Abends 8 Uhr,
im Tunnel des Gambrinus,
Tages-Ordnung: 1) Jahresbericht. 2) Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner, 3) Stiftungsfest. 4) Schauturnen.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand. (7813)

ORPHEUM.

Heute Montag, den 9. Mai, Tanz.
(8022) **J. Peters.**

Weiss' Salon am Olivaerthor.

Montag, den 9. Mai, Nachmittags 6 Uhr,
grosses Concert
des Musikdirectors
Fr. Laade aus Dresden
mit seiner Kapelle.
Entrée 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr. 6 Pf.

Schweizer-Garten
von Oscar Voigt.
Dienstag, den 10. Mai, Nachmittags 4½ Uhr,
Grosses Concert
des Musikdirectors **Fr. Laade** aus **Dresden** mit seiner Kapelle. Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige.

Stadttheater zu Danzig

Sonntag, den 15. Mai, Mittags präcise 12 Uhr,
zum Besten der Kranken-Unterstützungs-Kasse des Danziger Musiker-Vereins und zur Gründung einer Pensions-Kasse
Erste Monstre-Instrumental-Matinée
ausgeführt von sämmtlichen Musikern Danzigs (150—200) unter Direction des Königlichen Musikdirectors Herrn **Markull.**

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, den 10. Mai: (Abonn. susp.) Gastvorstellung der berühmten englischen Künstler **Hickin** vom Crystallpalast in London, bestehend aus den Mitgliedern **Miß Elisabeth, Master Isaak und Thomas Hickin. Gastspiel der französischen Soubrette Frl. Gabrielle.**

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig